

KoWa Newsletter März 2011

Inhaltsverzeichnis

<u>1 Erste Entscheidungen in der zweiten Phase der Exzellenzinitiative</u>	<u>2</u>
<u>2 Live-Streaming der Gottfried Wilhelm Leibniz-Preisverleihung.....</u>	<u>2</u>
<u>3 Deutsch-kanadische Zusammenarbeit in der Nachwuchsförderung - Abkommen zwischen DFG und NSERC unterzeichnet</u>	<u>2</u>
<u>4 Zwei neue Mitglieder im Ombudsman für die Wissenschaft</u>	<u>3</u>
<u>5 Die Zukunft der Bibliotheksverbände als Teil einer überregionalen Informationsinfrastruktur in Deutschland</u>	<u>3</u>
<u>6 „Wissenschaft beruht auf Wahrhaftigkeit, Redlichkeit und Vertrauen“.....</u>	<u>3</u>
<u>7 Fischereiexperten: Aquakulturen keine Lösung für überfischte Meere.....</u>	<u>4</u>
<u>8 UNESCO-IHP releases new brochure on Urban Water Series</u>	<u>5</u>
<u>9 SIWI opens up Stockholm Junior Water Prize.....</u>	<u>6</u>
<u>10 International Conference on Integrated Water Resources Management - Management of Water in a Changing World: Lessons Learnt and Innovative Perspectives.....</u>	<u>7</u>
<u>11 European Science Open Forum 2012.....</u>	<u>7</u>

1 Erste Entscheidungen in der zweiten Phase der Exzellenzinitiative

DFG-aktuell Nr. 3/2011

In der zweiten Phase der Exzellenzinitiative sind die ersten Entscheidungen gefallen. Die Gemeinsame Kommission von DFG und Wissenschaftsrat hat 59 Projekte an 32 Universitäten für die Endrunde des Wettbewerbs bestimmt. Sie wurden aus 227 Bewerbungen ausgewählt, die im vergangenen Jahr von 64 Universitäten eingereicht worden waren. Unter den erfolgreichen Bewerbungen sind 25 für Graduiertenschulen, 27 für Exzellenzcluster und sieben für universitäre Zukunftskonzepte. Sie alle müssen bis zum 1. September ausführliche Förderanträge stellen, um damit in den Wettbewerb mit den bereits geförderten 85 Einrichtungen der Exzellenzinitiative zu gehen, der im Juni 2012 endgültig entschieden wird.

[Pressemitteilung](#)

[Elektronische Pressemappe mit Mitschnitt der Pressekonferenz](#)

[Weitere Informationen zur Exzellenzinitiative](#)

2 Live-Streaming der Gottfried Wilhelm Leibniz-Preisverleihung

DFG-aktuell Nr. 3/2011

Am 16. März erhalten vier Wissenschaftlerinnen und sechs Wissenschaftler den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis 2011. Die Preisverleihung in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin überträgt die DFG ab 15 Uhr in einem Live-Stream.

[Weitere Informationen zum Leibniz-Preis und zum Live-Stream](#)

3 Deutsch-kanadische Zusammenarbeit in der Nachwuchsförderung - Abkommen zwischen DFG und NSERC unterzeichnet

DFG-aktuell Nr. 3/2011

Ein von DFG-Präsident Professor Matthias Kleiner und der Präsidentin des National Sciences and Engineering Research Council of Canada (NSERC), Professorin Suzanne Fortier, in Ottawa unterzeichnetes Abkommen verbindet das kanadische Förderprogramm CREATE (Collaborative Research and Training Experience) und das Programm der Internationalen Graduiertenkollegs der DFG.

[Weitere Informationen](#)

4 Zwei neue Mitglieder im Ombudsman für die Wissenschaft

DFG-aktuell Nr. 3/2011

Der Ombudsman für die Wissenschaft wird künftig in neuer personeller Zusammensetzung zur Einhaltung guter wissenschaftlicher Praxis beitragen. Der Senat der DFG wählte jetzt die Braunschweiger Zoologin und Zellbiologin Professor Brigitte Jockusch und die Oldenburger Chemikerin Professor Katharina Al-Shamery für zunächst drei Jahre in das dreiköpfige Gremium, an das sich alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland in Fragen guter wissenschaftlicher Praxis und deren Verletzung durch wissenschaftliche Unredlichkeit wenden können.

[Pressemitteilung](#)

[Weitere Informationen zum Ombudsman](#)

[Zur Webseite des Ombudsman-Gremiums](#)

5 Die Zukunft der Bibliotheksverbände als Teil einer überregionalen Informationsinfrastruktur in Deutschland

DFG-aktuell Nr. 3/2011

Seit den 1970/80er-Jahren unterstützen sechs Verbundzentralen die Dienstleistungen der Bibliotheken in Deutschland. Mit lokalen, regionalen und überregionalen Services leisten sie einen wichtigen Beitrag für ein funktionierendes nationales Bibliothekssystem. Neue Technologien und globale Vernetzung verändern jedoch die Informationslandschaft mit hoher Dynamik. Um den Herausforderungen in Zukunft gewachsen zu sein, empfehlen die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Wissenschaftsrat (WR) eine strategische Neuausrichtung und eine Neuordnung der Verbundsysteme.

[Pressemitteilung](#)

[DFG-Positionspapier und weitere Informationen](#)

6 „Wissenschaft beruht auf Wahrhaftigkeit, Redlichkeit und Vertrauen“

Statement der Deutschen Forschungsgemeinschaft

25.02.2011

Angesichts der Diskussion um Plagiate in der Wissenschaft und um das Verhältnis der Politik zur Wissenschaft betont die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die elementare Bedeutung von Vertrauen und Wahrhaftigkeit sowie der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis für die Forschung.

DFG-Präsident Professor Matthias Kleiner erklärte dazu heute in Bonn:

„Wissenschaft beruht auf den Prinzipien von Wahrhaftigkeit, Redlichkeit und Vertrauen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland fühlen sich diesen Prinzipien verpflichtet und handeln nach ihnen – nur wenige verletzen sie.

Denn wissenschaftliches Fehlverhalten, ob in Form eines Plagiats oder der Manipulation von Daten und Ergebnissen, ist ein schwerwiegendes Vergehen. Gemessen an der Zahl der Personen und Projekte in der Wissenschaft ist das Ausmaß wissenschaftlichen Fehlverhaltens jedoch äußerst gering. Schon deshalb darf die Wissenschaft und dürfen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nicht unter einen Generalverdacht gestellt werden.

Forscher teilen ihre Ideen und Erkenntnisse miteinander und führen sie, oft gemeinsam, weiter. Aber sie entwenden sie nicht. Denn geistiges Eigentum ist für die Wissenschaft genauso wertvoll wie materielles. Dies muss noch stärker der Gesellschaft und der Politik bewusst werden und von ihnen geteilt werden, zumal dies zu den Grundwerten einer Gesellschaft gehört, die ihren Wohlstand auf Bildung und Ausbildung, Wissenschaft und Forschung gründet.

Von entscheidender Bedeutung ist auch, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler früh mit den Prinzipien von Wahrhaftigkeit, Redlichkeit und Vertrauen und mit den Standards guter wissenschaftlicher Praxis vertraut gemacht werden, aber auch die scharfen Mechanismen der Selbstkontrolle in der Wissenschaft und der strengen Sanktionierung von Fehlverhalten kennen und diese mittragen. Deshalb ist die intensive Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses zentral. Dies gelingt besonders gut in verbindlichen Zusammenhängen wie Forschungsprojekten oder -verbänden sowie in Graduiertenkollegs und Graduiertenschulen.

Die Selbstkontrolle in der Wissenschaft, zu der besonders das bereits 1998 von der DFG etablierte Ombudsman-System beiträgt, funktioniert gut und die vorhandenen Sanktionsmöglichkeiten sind ausreichend. Sie sollten jedoch noch stärker im Bewusstsein der einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf allen Ebenen in den Hochschulen und Institutionen verankert werden. Denn nichts in der Wissenschaft ist so gut, als dass man es nicht verbessern könnte. Eine allein auf Misstrauen gegründete Kontroll- und Prüfkultur jedoch entspricht nicht dem Wesen von Wissenschaft."

7 Fischereiexperten: Aquakulturen keine Lösung für überfischte Meere

Newsletter des Rates für Nachhaltige Entwicklung (10. Februar 2011)

Die weltweiten Fischbestände stehen unter höherem Druck als je zuvor: Nach Angaben der Welternährungsorganisation FAO waren im Jahr 2008 rund 32 Prozent der Fischgründe überfischt. Stabil oder fast unberührt waren dagegen nur 15 Prozent der Bestände. Das geht aus dem Ende Januar von der FAO veröffentlichten Weltfischereireport hervor. Eine Entlastung der globalen Fischbestände ist demnach nicht in Sicht. Seit 2006 hat der Anteil der überfischten Bestände sogar leicht zugenommen. Gleichzeitig wurden immer mehr Fische in Aquakulturen gezüchtet. 46 Prozent aller Fänge stammen laut FAO bereits aus Fischfarmen, die Branche verzeichnete zuletzt ein Wachstum von fast sieben Prozent im Jahr. Deutsche Fischereiexperten sehen das mit Sorge, weil Nachhaltigkeit auf den Fischfarmen heute oft noch keine Rolle spielt und die meisten Zuchtfische mit Fischmehl oder Fischöl gefüttert werden. Zudem ständen Futtereinsatz und der damit erzielte Fischertrag häufig in einem schlechten Verhältnis.

Weitere Informationen können Sie dieser Meldung entnehmen:

<http://www.nachhaltigkeitsrat.de/index.php?id=6058>

8 UNESCO-IHP releases new brochure on Urban Water Series

UNESCO Water e-Newsletter No. 246: Water and Cities (Part 2)

More information under: <http://www.unesco.org/water/news/newsletter/246.shtml>

Nachwuchs

9 SIWI opens up Stockholm Junior Water Prize

UNESCO Water e-Newsletter No. 245: Water and Cities (Part 1)

The international Stockholm Junior Water Prize competition brings together the world's brightest young scientists to encourage their continued interest in water and the environment. Each year, thousands of participants in over 30 countries join national competitions for the chance to represent their nation at the international final held during the World Water Week in Stockholm. During their time in Stockholm, winners of the national competitions receive an opportunity to meet and learn from the present leaders of the global water community and make life-long friendships with international compatriots who share a passion for water and science.

The national and international competitions are open to young people between the age of 15 and 20 who have conducted water-related projects focusing on local, regional, national or global topics of environmental, scientific, social or technological importance. The international winner receives a USD 5,000 award and a prize sculpture.

In all participating countries, the Stockholm International Water Institute ([SIWI](#)) co-operates with a national organization that arranges a national Stockholm Junior Water Prize contest. In each participating country the national organizer is responsible for arranging a national contest and nominating a candidate to the international final. If you are interested in taking part in a national competition, please contact your [national organizer](#).

[Stockholm Junior Water Prize website](#)

Kongresse

10 International Conference on Integrated Water Resources Management - Management of Water in a Changing World: Lessons Learnt and Innovative Perspectives

From 2011-10-12 to 2011-10-13

Venue: Dresden, Germany

Summary:

In the research funding initiative of the German Ministry of Education and Research (BMBF) on Integrated Water Resources Management (IWRM), results from science are put into practice. Significant effort in collaborative research projects and other international research activities aim at the development of adaptive and transferable water resources management tools. The focus of the conference is to present respective scientific results and real-world experiences of IWRM implementation in order to discuss "lessons learnt" and explore innovative perspectives beyond IWRM.

The conference will provide an opportunity for scientists, practitioners, water managers and professionals from economy, administration, international agencies, private institutions and consulting establishments to come together to express their opinions and interest.

Organizers: Organized by the Helmholtz Centre for Environmental Research - UFZ, under the sponsorship of the German Ministry of Education and Research (BMBF)

Contact Name: Prof Dr Dietrich Borchardt, Chair of the Conference

E-mail: dietrich.borchardt@ufz.de

URL: <http://www.bmbf.iwrm2011.de/>

11 European Science Open Forum 2012

DFG-aktuell Nr. 3/2011

Das European Science Open Forum (ESOF) 2012 wird vom 11. bis zum 15. Juli 2012 in Dublin mehr als 5000 Besucher aus der Wissenschaft, Unternehmen, Regierungen, der Wissenschaftskommunikation und den Medien zusammenbringen. Als Themen stehen neben herausragender europäischer Forschung die globalen Herausforderungen rund um Energie, Klimawandel, Ernährung oder Gesundheit auf dem Programm. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind ab sofort aufgerufen, sich bis zum 30. Juni 2011 um eine der thematischen Sessions zu bewerben.

Weitere Informationen unter www.esof2012.org